



Carmen Wegge
Mitglied des Deutschen Bundestages

Preisverleihung in Berlin: Gymnasium Starnberg erhält Otto-Wels-Preis für Demokratie

In einer Feierstunde im Deutschen Bundestag nehmen Starnberger Schülerinnen und Schüler den Preis der SPD-Bundestagsfraktion entgegen

Starnberg, 22.03.2024

Carmen Wegge, MdB

Platz der Republik 1
11011 Berlin

Wahlkreisbüro Starnberg

Hauptstr. 22
82319 Starnberg

Wahlkreisbüro Landsberg

Hinterer Anger 298
86899 Landsberg am Lech

Wahlkreisbüro Germering

Eugen-Papst-Str. 4
82110 Germering

Telefon: 08151 - 9791077
carmen.wegge@bundestag.de

Pressekontakt:

Stefan Michalczyk
carmen.wegge.ma02@bundestag.de
Telefon: 0170 / 939 98 09

Pressebilder:

www.carmen-wegge.de/
kontakt/presse/pressebilder

Mit dem Otto-Wels-Preis für Demokratie zeichnet die SPD-Bundestagsfraktion junge Erwachsene zwischen 16 und 20 Jahren aus, die sich mit den Themen Versöhnen und Erinnern auseinandersetzen und engagiert jeder Art von Antisemitismus entgegentreten. Am Mittwochabend nahmen die Preisträger*innen des Starnberger Gymnasiums bei einer feierlichen Verleihung im Reichstag in Berlin den Preis entgegen. Die Schüler*innen hatten sich u.a. für die Errichtung einer Gedenktafel im Ortskern von Starnberg zur Erinnerung an die Starnberger Opfer des Nationalsozialismus eingesetzt.

Carmen Wegge (SPD): „Es war mir eine große Freude, Robert Hauser, Benedikt Mayr und Caroline Schuster im Bundestag zu begrüßen und mit ihnen über ihr Engagement in Starnberg zu reden. Junge Menschen wie sie sind zentral für die Verteidigung unserer Demokratie. Genau deswegen gebührt ihnen auch der Otto-Wels-Preis.“

Cherno Jobatey, Journalist und Moderator, hob in seiner Laudatio hervor, wie sehr ihn die Motivation der Schüler*innen beeindruckte: „Die Toten zu vergessen, bedeutet sie ein zweites Mal unzubringen. Die Schülerinnen und Schüler fanden, das darf auf keinen Fall passieren, nicht in Starnberg, nicht in Bayern und nicht in Deutschland. Eine Gedenktafel im Herzen der Stadt war aber nicht genug. Die jungen Leute wollten mit den QR-Codes auch das Erinnern in die Moderne bringen und die Lebenswege von Starnbergern, die von den Nazis verfolgt wurden, in die heutige Zeit holen.“

Schülerin Caroline Schuster: „Dieses bedeutsame Projekt gab uns als Klasse des Gymnasiums Starnberg die Chance, den Holocaust-Opfern unserer Stadt ein Gesicht zu geben und somit das regionale Erinnern an die Gräueltaten des Nationalsozialismus zu stärken. Unser Engagement begann als kleine Idee und fand nun durch den Otto-Wels-Preis bundesweite Anerkennung, welche den Mitwirkenden des Events und insbesondere den aufgeschlossenen



Abgeordneten zu verdanken ist; wir wissen diese Erfahrung sehr zu schätzen.“

Schüler Benedikt Mayr: „Es war für alle Beteiligten eine sehr wertvolle Erfahrung, weil das Resultat uns zeigte, wie erfolgreich individuelles Engagement sein kann, auch wenn es um scheinbar unlösbare Probleme wie Antisemitismus geht.“

Carmen Wegge: „Nur wenn wir uns erinnern, können wir lernen, die Fehler aus der Vergangenheit nicht wieder zu machen. Die Starnberger*innen haben mich als Mistreiterin für ein tolerantes und friedvolles Miteinander an ihrer Seite.“

Hintergrund zum Projekt des Gymnasiums Starnberg:

Unterstützt durch ihren Klassenlehrer Fabian Fischer und Stadtarchivar Christian Fries hatten die Schülerinnen und Schüler – damals in der neunten Klasse – intensiv zu den Schicksalen von Starnberger Opfern des Nationalsozialismus recherchiert, Projektideen entwickelt und sich für die Errichtung einer Gedenktafel im Ortskern, sowie von Schildern mit QR-Codes, die direkt zu den Schicksalen von 13 Opfern des Nationalsozialismus informieren, eingesetzt.

Der entsprechende Antrag zur Finanzierung der Gedenktafel durch die 3. Bürgermeisterin Christiane Falk und die SPD-Fraktion im Stadtrat fand dank des Engagements der Schülerinnen und Schülern eine große Mehrheit. Im Juli 2023 wurden die Straßenschilder installiert, im November 2023 die Gedenktafel von den Schülerinnen und Schülern – inzwischen in der elften Klasse und unterstützt von ihrer Klassenlehrerin Michaela von Buchholz – gemeinsam mit dem Starnberger Dialog eingeweiht.